

# Fastenpredigt Bad Nenndorf 2024

All eure Dine lasst in der Liebe geschehen.

Gott gebe uns ein Herz für sein Wort und ein Wort für unser Herz. Amen.

Unfreundlich!

„Bitteschön?“, fragt die Verkäuferin in einem etwas zu bissigen Ton.

Die Kundin guckt irritiert: Hat sie etwas falsch gemacht?

„Guten Tag. Ich hätte gern einen Strauß für...“

! „Ja, davon haben wir hier ja nun mehr als genug. Da drüber stehen fertige.“

„Ja, die habe ich schon gesehen, aber er soll für meine Freund sein und die mag am liebsten Gerbera in einem hellen Rot. Haben Sie so welche da?“, fragt die Kundin vorsichtig.

! „Ja, da drüben stehen doch welche.“

Sie geht zu einem Tisch, auf dem versteckt hinter hohen Lilien eine Vase mit hübschen hellroten Gerbera stehen.

Die Verkäuferin zupft ein paar raus.

/ „Wie groß soll er denn werden? Aufgebunden als Strauß oder nur mit ein bisschen Schleierkraut?“

„Gern ein bisschen hübsch aufgebunden, so für 20 €, bitte.“

Die Verkäuferin zieht weitere Blumen aus der Vase und geht wieder zurück zum Tresen.

Ungeduldig bindet sie den Strauß auf, dann fällt ihr noch die Schere runter, sie flucht.

Irgendwann nimmt sich die Kundin ein Herz und fragt: „Geht es Ihnen heute nicht gut?“

Die Verkäuferin starrt sie entgeistert an, dann sammeln sich Tränen in ihren Augen.

„Nein, mir geht es nicht gut. Mein Mann ist vor 2 Tagen ausgezogen“, antwortet sie deutlich weicher.

Liebe Gemeinde,

alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.

Ein gern gewählter Trauspruch bei Brautleuten.

Ein frommer Wunsch, der dahintersteckt: Gut für den anderen und zu ihm zu sein.

Den anderen immer aus liebevollen Augen betrachten.

Den anderen im Blick haben: Womit kann ich ihm oder ihr heute eine Freude machen?

Den Lieblingsjoghurt vom Einkaufen mitgebracht, behauptet es gebe keine Karten mehr für das Konzert und dann doch als Überraschung 2 am Hochzeitstag hingestellt.

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.

Aber nicht nur Brautleute fordern sich am schönsten Tag der Welt auf, alles, in Liebe zu tun.

Uns fordert die Jahreslosung in diesem Jahr alle auf: Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.

Und ich – bekomme Panik.

Alles?

Wirklich alles?

Mir kommen Situationen in den Sinn, wie ich im Auto den Idioten anmote, der mich auf der Autobahn gerade geschnitten hat.

– Im Auto kann man ja so ganz wunderbar seine Aggressionen ausleben. –

Mir fällt ein, wie ich von einem sehr anstrengenden Tag nach Haus komme und ungerecht zu meinem Mann bin, weil er den Geschirrspüler noch nicht ausgeräumt hat.

Obwohl er auch den ganzen Tag unterwegs war.

Mir fällt ein, wie mir ein Obdachloser seine Hand hinstreckt hat und ich ihn unwirsch abweise.

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.

Dieser Satz löst in mir Überforderung aus.

Und Wut, denn ich weiß, dass ich das nicht schaffen kann.

Ich bin manchmal schlecht gelaunt, weil ich müde und angestrengt bin vom Tag.

Ich bin ungeduldig, weil ich eben ungeduldig bin.

Ich bin ungerecht, weil ich nicht nochmal angefragt habe, warum mein Gegenüber so gehandelt hat, wie er gehandelt hat.

Ich bin manchmal kalt.

Ich bin manchmal lieblos.

Und ich bin manchmal kränkend.

Und was wünsche ich mir in solchen Situationen?

Dass mich jemand in den Arm nimmt.

Dass mir jemand liebevoll begegnet.

Verständnisvoll.

Meine Überforderung sieht.

Und sich nicht abwendet.

Mal Hand aufs Herz, liebe Gemeinde.

In der kleinen Geschichte eben gerade: Hätten Sie auch so reagiert, wie die Kundin in dem Blumenladen?

Hätten Sie die ja schon fast freche Verkäuferin auch gefragt, wie es ihr geht?

Hätten Sie auch hinter ihre Unfreundlichkeit geblickt?

Oder hätten Sie die Lippen geschürzt und sich über eine solch kratzbürstige Art geärgert?

Vielleicht sogar den Laden verlassen?

Anderen davon erzählt, wie man dort behandelt wird?

Liegt uns das vorschnelle Urteil nicht viel näher als der liebevolle Blick hinter die Fassade eines Menschen?

Aber doch genau in diesen Momenten, in denen wir lieblos handeln, in denen wir ungerecht, fies und gemein sind – da brauchen wir doch am meisten jemanden, der uns liebt.

Der sich die Mühe macht, hinter unsere garstige Fratze zu blicken.

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.

Liebe Gemeinde,

wir werden an diesem Satz verzweifeln, wenn wir ihn so stehen lassen.

Wenn wir ihn als Befehl verstehen.

Denn, liebe Gemeinde, wir können das nicht.

Wir Menschen können nicht alles in Liebe tun, denn wir sind Menschen.

Und Menschen sind fehlbar.

Wir bemühen uns gerecht, fair, liebevoll zu sein, aber dann kommt eben nach 3 durchwachten Nächten mit krankem Kind zu Hause der Postbote zur falschen Zeit und kriegt dann eben doch sein Fett weg.

Und der fragt nicht, ob es uns heute nicht gut geht.

Der ist verletzt, gekränkt, traurig.

Und stellt die Pakete zukünftig in  
die Garage, um uns nicht begegnen  
zu müssen.

Liebe Gemeinde, Gott fragt.

Nein, Gott fragt gar nicht.

Gott weiß.

Gott weiß, was uns hindert, liebevoll zu handeln.

Gott weiß, was uns traurig macht.

Gott weiß, was uns wütend macht.

Gott weiß, was uns ungerecht macht.

Und Gott weiß nicht nur.

*und* **Gott. Liebt.**

Bedingungslos.

Ohne geschürzte Lippen.

Gott liebt.

Und deshalb, liebe Schwestern und Brüder, möchte ich diesen Satz „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ anders lesen:

Alles, was ihr tut, geschehe im Bewusstsein der Liebe.

All eure Dinge lasst in dem Bewusstsein der Liebe – Gottes Liebe – geschehen.

Alles, liebe Gemeinde, was wir tun, geschieht nämlich in Liebe.

Nicht immer in unserer, aber immer in Gottes Liebe.

Sicherlich ist nicht alles richtig, was wir tun, aber egal, was wir tun, Gott nimmt seine Liebe nicht von uns.

Wie könnten wir im Hinblick auf Ostern, daran zweifeln?

Alles, was ihr tut, geschehe im Bewusstsein SEINER Liebe.

Gottes Liebe!

Alles, was ihr tut, geschehe im Bewusstsein, dass du geliebt bist.

Dass du ein geliebtes Kind Gottes bist!

Du darfst impulsiv sein.

Du darfst ungerecht sein.

Du darfst schlechte Laune haben.

Du darfst auch mal über die Strenge schlagen.

Du darfst auch liebevoll sein.

Und du darfst dich auch bemühen das zu sein.

Und du darfst auch für deine Übertretungen beichten.

Dich entschuldigen.

~~Abes~~ Und du darfst dir immer sicher sein, dass du ein geliebtes Kind Gottes bist!

Gutes + weniger Gutes

Alles, was du tust, geschehe im Bewusstsein, dass du geliebt bist.

Unendlich.

Bedingungslos.

Und ich bete für dich, dass du es schaffst, das immer wieder und in allen noch so anstrengenden Situationen zu spüren. *du bist geliebt.*

Amen.

Wir hatten stille!